

Die Liebe zur Heimat, dem Geroldsecker Land, und die tiefe Verbundenheit zu seinem Geburtsort Friesenheim ließen die alten Sagen um die hervorragenden Gestalten dieser Region wiedererstehen.

Oskar Kohler verschrieb sich der Heimatforschung, er nahm die Gelegenheit wahr, im Generallandesarchiv und in der Staatsbibliothek Karlsruhe nahezu täglich Fakten zusammenzutragen, die ihm als Grundlage zu seinem umfangreichen heimatgeschichtlichen Werk dienten.

Von 1938 an publizierte Oskar Kohler in der „Ortenau“ regelmäßig heimatgeschichtliche Abhandlungen, von denen hier nur die Beiträge über das „Kloster Schuttern“, „Die späteren Geroldsecker“, „Zur Geschichte des Klosters Etenheimmünster und seiner Umgebung“ und „Zum kulturgeschichtlichen Bild unserer Heimat in der vorindustriellen Zeit“ erwähnt werden sollen.

Viele Arbeiten Oskar Kohlers wurden im „Altvater“, einer heimatgeschichtlichen Wochenbeilage der Lahrer Zeitung und in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlicht.

Als das „Geroldsecker Land, Jahrbuch einer Landschaft“ gegründet wurde, war Oskar Kohler wiederum in jeder Ausgabe mit einem Beitrag vertreten. Hierbei kam neben dem Historiker auch der Erzähler und Dichter Kohler zu Wort. Gleichzeitig schrieb er heimatkundliche Bücher, die Friesenheimer Ortschronik und den Roman „Die Mauer am Fluß“. Schnurrige Geschichten faßte er zusammen in den Bänden „Der lachende Bauer“, „Kleiner Schelmentanz“ und „Schwarzwälder Kirsch“. „Schwarzwälder Kirsch“ wurde Anfang der 70er Jahre ins Japanische übersetzt. Der japanische Hebeforscher Prof. Dr. Yokawa von der Fakultät für Kulturwissenschaft an der Universität Hiroshima wurde anlässlich eines Studienaufenthaltes in Deutschland auf den Band aufmerksam und suchte bei Oskar Kohler um die Rechte nach, das Buch in Japan veröffentlichen zu dürfen.

Gedichte wie „Sitzend am Zeitstrom“ oder „Schicksal und Erlebnis eines Landmannes“ sind nur einiges, was aus dem reichen Schatz seiner Lyrik publiziert wurde.

Der letzte Gedichtband „Im späten Herbst“, 1982 erschienen, ist Abschiednehmen. In diesen Gedichten abstrahiert Oskar Kohler allen Glanz und Glimmer, der dem Leben anhaftet. Was bleibt, ist der Rückblick auf vergangene Tage, auf das Werk, das den Tod überwindet.

Oskar Kohler wurden in seinem Leben viele Ehrungen zuteil, sie gipfelten jedoch einmal in der Verleihung des Heimatpreises, der 1961 vom ehemaligen Landkreis Lahr ins Leben gerufen wurde und den er als Erster entgegennehmen durfte und dann in der Verleihung des Ehrenbürgerbriefes der Gemeinde Friesenheim. Die Anregung für die Verleihung dieser Ehrung gab Dr. Rudolf Ritter, Altbürgermeister aus Lahr. Gerührt und stolz nahm der 80jährige am